

Martin Schmidt | AUFBRUCH

Preisträger 2021 des von der Stiftung Kunstfonds vergebenen
»HAP-Grieshaber-Preises der VG Bild-Kunst«



Deutscher
Künstlerbund e.V.

Ausstellungsdauer: 10.12.2021 – 11.02.2022
Eröffnung: Donnerstag, 09.12.2021, 18 Uhr
Grußworte: Albert Weis, Vorstandssprecher des Deutschen Künstlerbundes
Prof. Monika Brandmeier, Sprecherin des Vorstandes der
Stiftung Kunstfonds
Dr. Anke Schierholz, Justiziarin der VG Bild-Kunst
Begrüßung: Erhard Grundl, MdB, Sprecher für Kulturpolitik
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Einführung: Dr. Peter Funken, Kritiker und Kurator
Öffnungszeiten: Dienstag - Freitag, 14-18 Uhr und nach Vereinbarung
Ort: Deutscher Künstlerbund
Markgrafenstr. 67 | 10969 Berlin-Kreuzberg

Geschäftsstelle
Markgrafenstraße 67
10969 Berlin

Telefon +4930 26552281
Telefax +4930 26552283

info@deutscher-kuenstlerbund.de
www.deutscher-kuenstlerbund.de

Sitz Berlin
Amtsgericht Charlottenburg, Berlin,
VR 902NZ, USt-IdNr. DE136622959

Vorstand
Sandra Becker
María Linares
Philip Kojo Metz
Cornelia Rößler
Albert Weis; Sprecher

Interimistische Geschäftsführung
Dr. Susanne Jaschko

Pressetermin: Donnerstag, den 09. Dezember 2021, 11:30 Uhr

Bitte melden Sie sich zum Pressetermin unter info@kuenstlerbund.de an.
Zudem besteht die Möglichkeit eines Interviews mit Martin Schmidt
im Zeitraum vom 06.-08.12.2021 während des Aufbaus.

Pressemitteilung

03.11.21

Martin Schmidt ist diesjähriger Preisträger des mit 25.000 Euro versehenen »HAP-Grieshaber-Preises der VG Bild-Kunst« für außerordentliche künstlerische Leistungen. Als einer der höchstdotierten Kunstpreise Deutschlands zeichnet er seit 1999 herausragende Positionen der zeitgenössischen Kunst aus. Die aktuelle Einzelausstellung von Martin Schmidt im Deutschen Künstlerbund steht in der Reihe von Ausstellungen der HAP-Grieshaber-Preisträger*innen, die der Deutsche Künstlerbund seit 2003 jährlich in Kooperation mit der VG Bild-Kunst und der Stiftung Kunstfonds ausrichtet.

Mit »AUFBRUCH«, seiner ortsbezogenen Installation im Deutschen Künstlerbund, macht Martin Schmidt einen provokanten und pointierten Kommentar zu den Räumen, die uns in unserer Gesellschaft noch bleiben und uns zur Entscheidung drängen: den politischen Räumen, in denen sich die Hoffnung nach Veränderung immer wieder zu verlieren droht, den Lebens- und Arbeitsräumen, zu denen nur noch das Kapital leichten Zugang hat, und den Gedankenräumen, die mit der Angst und der alltäglichen Überforderung schrumpfen.

In dem installativen »AUFBRUCH«, der sich in seiner minimalistisch-skulpturalen Natur fast wie eine Verweigerung des Raumes, in dem er sich präsentiert, lesen lassen könnte, stecken Verheißung und Versprechen ebenso wie Ungewissheit und Risiko.

Denn wenn ein Aufbruch nicht freiwillig, sondern erzwungen ist, dann ist er Flucht oder Verdrängung. Oder er geschieht aus dem schlichten Mangel an besseren Alternativen, der Unfähigkeit zur Anpassung oder aus simpler Frustration.

Schmidt scheint mit jedem der mehreren Dutzend Kartons, aus denen die Installation besteht, eine Frage in den Raum stellen zu wollen. Aufbrechen oder verharren? Aufbrechen oder sich anpassen? Aufbrechen oder Gefahr laufen? Alles hinter sich lassen oder die Herausforderung annehmen? Vagabundieren oder sich einnisten? Weiter-suchen oder aufgeben?

Das »Wohin gehen wir?« scheint dabei die entscheidende Frage zu sein, die sich nicht nur Künstlern und Künstlerinnen angesichts der momentanen Lage stellt, sondern mit der jeder Mensch immer wieder – in unterschiedlicher Dringlichkeit – konfrontiert ist.

Was wissen wir schon über die Lage der Menschen in Afghanistan, die vor Gewalt und Tod zu flüchten versuchen? Ist unsere neue Regierung tatsächlich fähig, mit uns zusammen aufzubrechen, oder wird sie sich im Streit um das »Wohin« gegenseitig blockieren? Und wohin gehen wir? In die neue Wohnung oder das Atelier, die jetzt die Hälfte unseres Einkommens kosten? In den Rückzug, weil man weder an Corona noch an der Politik etwas ändern kann?

»AUFBRUCH« ist eine Entscheidung. Und auf jeden Fall eine Veränderung.

Neben der Installation entsteht ein großformatiges Ausstellungsbuch, welches das künstlerische Werk Schmidts, insbesondere seine interventionistischen Arbeiten im öffentlichen Raum, vorstellt und im Künstlerbund ausliegt.

HAP-Grieshaber-Preis der VG Bild-Kunst

Der Maler und Holzschneider HAP Grieshaber war maßgeblich an der Initiative zum Aufbau der VG Bild-Kunst beteiligt. Grieshaber hatte sich seit den siebziger Jahren außerordentlich für die Urheberrechte bildender Künstler*innen eingesetzt und sich ebenso vehement für den Ausbau der sozialen Sicherung von Künstler*innen ausgesprochen.

Die Fördergelder des HAP-Grieshaber-Preises stellt die Stiftung Kulturwerk der VG Bild-Kunst zur Verfügung. Sie stammen aus den Erlösen, die die VG Bild-Kunst aus der Wahrnehmung von Urheberrechten bildender Künstler*innen erzielt. Das Preisgeld ist eine Anerkennung von Künstler*innen für Künstler*innen.

Der Preisträger bzw. die Preisträgerin wird jährlich vom Kuratorium der Stiftung Kunstfonds aus den Bewerbungen für Arbeitsstipendien ausgewählt.

Martin Schmidt

Martin Schmidt, 1963 in München geboren, machte zunächst eine Ausbildung als Holzbildhauer und Schnitzer in Oberammergau. Danach kehrte er nach München zurück und absolvierte dort von 1985 bis 1993 ein Studium der Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste. Anschließend war er Meisterschüler und später Assistent bei Prof. Olaf Metzger. Schmidts Objekte, Installationen und Zeichnungen werden vielfach in Ausstellungen und Kunstprojekten präsentiert. 1997 erhielt er den Villa-Romana-Preis in Florenz und 2004 den Villa-Massimo-Preis in Rom. Er lebt und arbeitet in München.

Seine Installationen entstehen aus dem gesellschaftlichen Kontext heraus und sind meist als Kommentar auf die westliche Lebensart zu verstehen. Seine raumgreifenden Arbeiten spielen dabei mit unserer Betrachtungsweise und sorgen für Irritationsmomente: Ganz Alltägliches und Vertrautes scheint plötzlich in einem anderen Kontext verortet zu sein. Die Installationen stellen dabei meist reale Situationen dar, die begehbar und räumlich erfahrbar sind.

Schon seit den frühen neunziger Jahren arbeitet Martin Schmidt situativ und ortsbezogen: im öffentlichen Raum, in Off-Spaces, aber auch in Theatern und Museen. Dabei dienen die jeweiligen Orte in ihrer spezifischen Ästhetik, Funktion und Lage als Ausgangspunkt für seine künstlerischen Ideen.

www.martinschmidtweb.de

Bildmaterial

Martin Schmidt, 2021, Fotos: Dieter Mayr

Gerne schicken wir Ihnen die Abbildungen in druckfähiger Auflösung zu.

Ab dem 09.12.2021, 12 Uhr, stellen wir Ihnen gerne Abbildungen der Ausstellung zur Verfügung. Bitte melden Sie sich bei Interesse.